

Thema der Erstaussgabe:

DIE PFUNGSTÄDTER KLÄRANLAGEN

Eine wohl funktionierende

Kläranlage ist für das Wohl und Wehe einer Kommune lebenswichtig. „Das gilt auch für Pfungstadt“, sagt Thomas Fischer, Leiter der Abteilung für Infrastruktur in der Stadtverwaltung. Pfungstadt mit seinen rund 26 500 Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt gleich über zwei Kläranlagen, in denen insgesamt neun Angestellte dafür sorgen, dass das Schmutzwasser in drei Stufen wieder gereinigt wird. Die Anlagen verarbeiten in Pfungstadt jährlich rund 2 000 000 Kubikmeter Schmutzwasser.

Das Kanalnetz wird dabei ständig gepflegt und erneuert. „Durch die Mehrspartenstrategie aus Kanal, Wasser und Straßen sowie durch Sanierungen in geschlossener Bauweise werden jährlich rund 3 Prozent unseres Kanalnetzes erneuert“, sagt Thomas Fischer.

Neben den Hausanschlüssen, durch die das Schmutzwasser direkt in den Kanal eingeleitet wird, gibt es in Pfungstadt eine Reihe von Industriefirmen, die ihr Wasser vor dieser Einleitung in den Kanal auf dem Firmengelände erst einmal vorbehandeln. Hier überprüfen dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kläranlage, ob die vorgeschriebenen Grenzwerte für die Einleitung in das allgemeine Netz eingehalten werden.

halten werden.

Jede Pfungstädterin und jeder Pfungstädter verbraucht pro Tag durchschnittlich rund 120 Liter Frischwasser, die dann zum größten Teil als Schmutzwasser in die Kanalisation gelangen. Derzeit gibt es in rund 3 000 Pfungstädter Haushalten sogenannte Gartenwasserzähler, die nur das zum Gießen benötigte Frischwasser zählen, für das keine Kanalgebühr bezahlt werden muss. Die Abwassergebühr beträgt derzeit in Pfungstadt 3,68 Euro für den Kubikmeter, während für die gleiche Menge Trinkwasser 1,59 Euro berechnet werden.

In den beiden Kläranlagen wird das Schmutzwasser in drei Stufen behandelt.

Zunächst wird in der mechanischen Reinigung grober und fester Schmutz entfernt, dann gelangt das so vorbehandelte Wasser in die biologische Reinigungsstufe, in der Mikroorganismen die im Wasser gelösten Kohlenstoffe und Nährstoffe abbauen. Schlussendlich werden in der chemischen Phase die Phosphate im Wasser gebunden. Das so aufbereitete Wasser verlässt die Kläranlage und wird in die Vorfluter – in Pfungstadt die Modau, in Eschollbrücken der Schmengengraben – eingeleitet, um schließlich in den Rhein und vielleicht sogar in die Nordsee zu fließen.



HÄTTE SIE GEDACHT, DASS...

... die beiden Kläranlagen in Pfungstadt neben dem neunköpfigen Personal über weitere Milliarden Mitarbeiter verfügen?

Ganz richtig, denn hierbei handelt es sich um Legionen von Mikroorganismen, die im sogenannten „Belebtschlamm“ des biologischen Reinigungsbeckens beim Abbau der im Wasser gelösten Kohlenstoffe und Nährstoffe ihre Arbeit verrichten.

Die Mikroorganismen werden regelmäßig untersucht, da sie die Garanten für das optimale Funktionieren der Anlagen sind.



WISSEN

ZAHLEN DATEN FAKTEN

- Die beiden Kläranlagen in Pfungstadt, die von **Georg Seitz** und **René Kramer** geleitet werden, verfügen über insgesamt **13 Pumpstationen**, die das Wasser zur jeweiligen Kläranlage transportieren.
- Zudem gibt es insgesamt **8 Rückhaltebecken** zur Zwischenspeicherung von starkem Niederschlag, der dann sukzessiv in die Kläranlagen eingeleitet wird.
- Insgesamt verlaufen in Pfungstadt und in den Stadtteilen **mehr als 100 Kilometer Kanalnetz**, mit **insgesamt 2 000 Schachtabdeckungen**.
- Jede Kläranlage** verfügt über ein **eigenes Abwasserlabor** für unterschiedliche Untersuchungen. Durch die Verbrennung des anfallenden Klärgases, mithilfe einer Mikroturbine, werden **pro Jahr bis zu 250 Tonnen CO₂ eingespart** und **30 Prozent des Strombedarfs** der Kläranlagen gedeckt.